**1700 Jahre - JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND**

Im Jahre 321 erlässt der römische Kaiser Konstantin ein Edikt, in dem festlegt wird, dass Juden in städtische Ämter der Stadtverwaltung Kölns berufen werden dürfen. In seinem Schreiben an die Kölner Stadtvertreter regelt der Kaiser: „Durch reichsweit gültiges Gesetz erlauben wir allen Stadträten, dass Juden in den Stadtrat berufen werden“ (Broschüre Jüdisches Museum, Köln, s.u.).

Dieses in einer Abschrift im Vatikan befindliche Edikt gilt allgemein als Beleg dafür, dass in Köln spätestens am Anfang der 320er Jahre Juden lebten. Von ihnen waren einige offenbar so angesehen und auch vermögend, dass sie für eine Berufung in den Stadtrat in die Pflicht genommen werden sollten, eine Auflage, von der sie bis dahin aufgrund ihres Status als Juden ausgenommen waren. Das Amt bedeutete eine schwere Bürde, musste man doch als Mitglied im Stadtrat mit dem eigenen Privatvermögen für städtische Belange mit aufkommen.

Das kaiserliche Edikt erfährt im Jahre 2021 sein 1700jähriges Jubiläum und damit einher geht nun auch dieses Jubiläum: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland! Ein in der Tat ganz besonderes Ereignis.

Um dieses besondere Ereignis zu würdigen und angemessen zu begehen, hat sich der Verein „2021 – Jüdisches Leben in Deutschland gegründet - unterstützt von Bundesministerien und dem Land Nordrhein-Westfalen. Nach Auskunft des Vereins steht dabei im Zentrum: „die öffentlichkeitswirksame Vermittlung von jüdischem Leben heute und der 1700-jährigen jüdischen Geschichte und Kultur auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands“… Zugleich gilt es, dem wiederauflebenden Antisemitismus in Europa entgegenzuwirken“. Es geht darum, „das jüdische Leben heute und seine 1700jährige Geschichte im heutigen Deutschland und in Europa sichtbar und erlebbar zu machen“. Projekte, Veranstaltungen und weitere Informationen sind unter der Internetseite des Vereins zu finden: [www.2021jlid.de](http://www.2021jlid.de).

Über das kaiserliche Edikt gibt genauere Auskunft, der Judaist Prof. Dr. Günter Stemberger in [BlickPunkt.e 1/2021](http://www.imdialog.org/bp2021/01/inhalt.html) - und ebenfalls die Broschüre „Das Dekret von 321: Köln, der Kaiser und die jüdische Geschichte“ von „MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln“:

<https://miqua.lvr.de/media/miqua/presse/publikationen/321_broschuere/20_1055_Broschuere_1700_Jahre_Judentum_barrierefrei.pdf>

Pfarrer Friedhelm Pieper